

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Hamburg, am 12. Mai 1818.

*) Zwar ist bestimmt, daß meine Berichte mit dem 1. Mai anfangen sollen, und Horaz verlangt, man solle dann nur mit Myrten und Wiesenbiumchen die Stirne bekränzen und dem Faun in schattigen Hainen opfern, (Oden 1, 4). Allein es geht uns, wie Ihnen im lieben Dresden: unsere schattigen Haine sind, Dank sey es den Wohlwollenden (Eumeniden), etwas weit von der Stadt entfernt worden, und unsere jetzt von der landlustigen Menge wimmelnden Spaziergänge vor dem Dammtore, sind noch eben so blätterarm, als die Dresdner Alleen zwischen dem weißen und schwarzen Thore. Sie müssen daher schon mit mir, trotz der milden Frühlingslüfte und der Lerchen und Nachtigallen, sich in die Mauern der Stadt einsperren, und sich mit einem winterlichen Rückblick auf das städtische Getriebe in den letzten Wochen behelfen.

Die gesellige Unterhaltung wird jetzt oft etwas medicinisch, will sagen, es regen sich manche Stimmen und Stimmchen für und gegen die Reorganisation unseres Medicinalwesens. Ist dies Kapitel abgehandelt, so kommen die Draissinen an die Reihe, welche ein vielleicht etwas zu schlichter Handwerksmann von Bremen herübergebracht hat. Sie scheinen noch nicht ihr Glück hier recht machen zu wollen, und müssen sich schon erst eine Seereise nach London gefallen lassen, um, wie der Steindruck, bei den Schwergläubigen, Ansehen zu bekommen. Denn es gilt auch hier zur Stadt, wie sonst im deutschen Vaterlande, nicht bloß das Liedlein des Wandsbecker Boten:

Wer einmal eine Reise that,

Der kann etwas erzählen;

sondern auch die Parodie:

*) Die Correspondenz aus Hamburg für die Abendzeitung wird von nun an von einem andern, als dem bisherigen Correspondenten geführt werden, da Lepretre ganz von Mittheilungen dieser Art für diese Blätter zurückgetreten ist.

Die Redaction.

Wer niemals eine Reise that,
Der kann sich nicht empfehlen.

In unserer dramatischen Maschine ist jetzt die gewöhnliche Sommerkrisis eingetreten. Bekanntlich machen es hier die unbefiederten Nachtigallen umgekehrt, wie die befiederten; diese erscheinen und jene verschwinden mit dem Lenze. Der wackere Buffo Günther und der sonore und kräftige Bariton Bader haben uns zu einem Engagement in Braunschweig (ersterer mit der Hoffnung eines baldigen Wiedersehens) verlassen. Gerstäcker und Minna Becker-Ambrosch haben, nachdem sie in Concerten und Zeitungen Abschied genommen, eine Reise nach Wien angetreten, die nach dem heutigen ächt attischen Euphemismus Kunstreise genannt wird. Auch Signora Sessi, die herrliche unvergleichliche Italienerin, die selbst jetzt noch durch ihren Gesang, nicht gerade wie Orpheus Steine, doch Menschen zu rühren vermag, wenn diese nur kein Herz von Kieselstein oder Borurtheile von Eisen haben, verließ uns zu einer Fahrt nach Norden. Mit ihr verstand die italienische Opera seria, und ehrlich gesagt, so tief ich die Musik verehere (dies laborum dulce levamen), und so unvergeßlich mir die italienische Oper, wie ich sie vor wenigen Monaten bei Ihnen fand, seyn wird, so ist es mir doch lieb, daß diese unserer Stadtbühne eingespulte Kuhpocke abgefallen ist. Trotz Publikum und Recensenten muß ich bekennen, es haben die hier gegebenen italienischen Opern etwas Widerliches für mich gehabt, und ich kann es den Parterrebewohnern nicht verdenken, daß sie sehr sparsam sich einfanden, wenn die Loen von Kennern und — Nichtkennern frozten. Die Ungewohntheit der Hamburgischen Zunge, italienisch zu sprechen und vollends zu singen, die goldene Mittelmaßigkeit unseres Orchesters und dessen Direction, die schändliche Vernachlässigung und unitalienische Behandlung der anderthalbfüßigen Recitative, deren Worte der Gott im Kasten gar oft laut vorher verkünden mußte, die bittere Dürftigkeit unseres Chors. — Doch stille, stille! es gehört nicht zum Modeton, also diese „vollendeten Anfänge“ abzufertigen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Ankündigungen.

Bei Goedsche in Meissen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, Dresden bei Arnold, zu haben:

Kranz, der, herausgegeben von E. Selbig und W. Wittmar, 3r Theil: Herbst. Enthält: Dillia, das Mädchen mit den langen Haaren, und die Geschichte einer Nonne, von ihr selbst geschrieben. — 4r Theil: Winter. Enthält: Unholdskraut, in Märchen u. Erzähl. 2 Thlr.

Asteria, oder der Partherkrieg, von Hent. Steinau. 3. 16 gr.

Klein Gemälde aus dem menschlichen Leben, von Fr. von Klog. 8. 14 gr.

Casualmagazin für angehende Prediger und für solche, die bei gehäuften Amtsgeschäften sich das Nachdenken erleichtern wollen. 16 Bändchen enthaltend: Materlatten zu den Amtsverrichtungen des Predigers bei Trauungen. 8. 14 gr.

Auch unter dem Titel:

Reden, Entwürfe und Altargebete bei Trauungen. 8. 14 gr.
Adelung, J. C., Directorium, d. i. chronolog. Verzeichniss der Quellen zur Süd-Sächsischen Geschichte etc.
Neue wohlfeile Ausgabe, gr. 4. 2 Thlr. 12 gr.

Dessen kritisches Verzeichniss der Landkarten und vornehmsten topographischen Blätter der sächsischen Lande. Neue wohlfeile Ausgabe. gr. 8. 1 Thlr.

Berthoud, F., Anweisung zur Kenntniss, zum Gebrauch und zur guten Haltung der Wand- und Taschenuhren. Mit Kupfern. Neue Ausgabe. 8. 12 gr.

Codex graecus, XIII. epistolarum Pauli, c. versione lat. vet. vulgo ante hieronymiana, olim Boerhaavianus, nunc bibliorh. Elect. Dresdensis, summa fide et dilig. transcript. et ed. a G. J. Matthaei, c. tab. aere express. Edit. min. pretio cont. 4to maj. 3 thlr. 16 gr.

Darstellungen der Königl. Sächs. Hofschauspieler.

Sonntag, den 31. Mai. Auf dem Königl. Hoftheater: Helene, Oper in 3 Akten, Musik von Mehul.

Dienstag, den 2. Juni. Auf dem Theater am Linkischen Bade: Salomons Urtheil. Melodrama in 3 Akten, Musik von Quasim.